

# Begeisterung im Landtag für eine Rentenerhöhung eher verhalten

**Parlament** Bei der Behandlung der Interpellationsbeantwortung in Sachen Rentenanpassung war die Begeisterung im Landtag für eine Erhöhung kaum spürbar. Ob sich dies im Mai ändert?

VON HANNES MATT

Wann wird es endlich eine Erhöhung der **AHV-Renten** geben? Diese Frage stellen sich Senioren aus Liechtenstein schon seit Längerem. Die letzte Erhöhung liegt 10 Jahre zurück. Damals wurde die **Rente** noch basierend auf einem Mischindex (Preise/Lohn) berechnet. Aufgrund der Sanierung des Staatshaushalts wurde dieser aber auf die Konsumentenpreise reduziert. Da dieser Index heute etwas tiefer liegt als im 2011, deshalb ist eine Rentenerhöhung derzeit nicht möglich. Dies hatte die Regierung in der Beantwortung einer Interpellation, die mehrere FBP-Ab-

geordneten eingereicht hatten, so festgestellt. Nun befasste sich der Landtag damit, der gestern noch wenig Begeisterung für eine Erhöhung durch eine dafür nötige Gesetzesänderung zeigte. Eine Ausnahme war Johannes Kaiser (FBP): «Die Wiedereinführung des Mischindex wäre ein guter Schritt», erklärte er. «Gerade für zukünftige Pensionisten ist es wichtig, dass sich die **Renten** nicht nur an der Preis-, sondern auch an der Lohnentwicklung orientieren.» Hier gehe die Schere nämlich immer weiter auseinander. Würde man den Mischindex heute anwenden, wäre die **Rente** gemäss Regierung um 3 Prozent (35 Franken minimal bzw. 75 Franken maximal) pro Monat höher. Es würden aber gleichzeitig auch neue Massnahmen fällig. Eine kurzfristige Erhöhung der **AHV-Renten** ist grundsätzlich nicht undenkbar, befand Manfred Kaufmann (VU): «Die Renten sind ja schon länger eingefroren und die Senioren warten, obschon das Leben für sie immer teurer wird.» Er plädierte

aber auch, das Ganze gesamthaft anzuschauen und mittelfristig die Gegenfinanzierung zu klären - also die Altersstrategie der Regierung bzw. das in Bearbeitung befindliche VU-Postulat abzuwarten, das im Mai behandelt werden soll. «Dann haben wir auch ein Sammelsurium verschiedener Vorstösse auf dem Tisch, und können schauen, was zu tun ist», bemerkte Daniel Oehry (FBP). Auch Georg Kaufmann (FL) hinterfragte eine derzeitige Rückkehr zum Mischindex mit Verweis auf die Gegenfinanzierung. Zudem machte er darauf aufmerksam, dass nicht jeder Liechtensteiner die zusätzlichen 30 oder 70 Franken wirklich nötig habe. «Es gibt aber zahlreiche Menschen, die viel mehr Unterstützung im Alter brauchen», so Georg Kaufmann. «Diese Frage wird uns auf jeden Fall noch beschäftigen.» Regierungsrat Manuel Frick verwies hierbei auf den Armutsbericht, der im nächsten Jahr erscheinen soll: «Dieser wird zeigen, in welchen Bevölkerungssegmenten der Schuh in Sa-

chen Armut am meisten drückt. Wir alle wissen es heute nicht, ob dies bei Personen über 65, bei jungen Familien oder eher bei alleinerziehenden Müttern bzw. Vätern der Fall ist.» Weiter liess Frick die Aussage von Manfred Kaufmann nicht gelten, dass das Leben für Senioren immer teurer werde - eine Aussage, die man auch aus Rentnerkreisen immer wieder hört. Manuel Frick: «Wenn man den Zahlen im Konsumentenpreisindex Glauben schenkt - und das tue ich -, dann ist das Leben in den letzten 10 Jahren sogar günstiger geworden.» Dies führte folgend zu einer Diskussion, ob der für den Konsumentenpreis hinzugezogene Warenkorb überhaupt den Bedürfnissen von Senioren entspreche. Den **Vorschlag** von Johannes Kaiser, die **Renten** lediglich um 2,5 Prozent zu erhöhen, was noch keine Massnahmen nach sich ziehen würde, erachtete Manuel Frick wiederum als nicht zielführend: «Das wäre so, als ob man eine Person unter Wasser drückt, aber schaut, dass sie nicht ertrinkt.» **Seiten 4 und 5**